

# Konzept

Städtischer  
KINDERGARTEN  
Grevenstein



**1. Grußwort** ..... 3

**2. Der Kindergarten stellt sich vor** ..... 4

    a) Geschichte..... 4

    b) Einzugsgebiet..... 4

    c) Gruppenstruktur ..... 4

    d) Räumliche Gegebenheiten ..... 4

    e) Außengelände..... 4

    f) Schaubild Kindergarten ..... 5

**3. Unser Team stellt sich vor** ..... 6

**4. Qualitätsmanagement** ..... 7

**5. Öffnungszeiten & Öffentlichkeitsarbeit** ..... 8

**6. Elternmitwirkung**..... 9

**7. Beschwerdemanagement** ..... 10

**8. Unser Tagesablauf im Kindergarten** ..... 12

**9. In den Gruppen** ..... 14

**10. Bildungsdokumentation** ..... 15

**11. Bewegungserziehung** ..... 15

**12. Sprachbildung und Sprachförderung** ..... 16

**13. Organisatorisches**..... 19

**14. Was uns sonst noch wichtig ist** ..... 20

**15. Partizipation im Kindergarten**..... 24

**16. Betreuung von Kindern unter 3 Jahren** ..... 25

**17. Kindeswohlgefährdung** ..... 25

**18. Integration** ..... 27

**Impressum:**

Herausgeber: Städt. Kindergarten Grevenstein  
Zum Freibad 15  
59872 Meschede

Layout & Druck: Kreis- und Hochschulstadt Meschede  
Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit

Fotos: Städt. Kindergarten Grevenstein

Liebe Eltern,

1969 wurde der Kindergarten Grevenstein in Trägerschaft der damals selbstständigen Stadt Grevenstein gegründet. Seit der kommunalen Neuordnung im Jahr 1975 befindet sich der Kindergarten in der Trägerschaft der Stadt Meschede, die damit die Gesamtverantwortung für den Kindergarten Grevenstein übernahm.



Besonderen Wert legen wir auf eine qualitativ hochwertige Betreuung und eine optimale Förderung Ihrer Kinder. Diese wird zum einen durch qualifizierte und engagierte ErzieherInnen und zum anderen durch einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen der Trägerin, der Einrichtung und allen Eltern gewährleistet.

Um Ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, bietet die Kreis- und Hochschulstadt Meschede außerdem möglichst bedarfsgerechte Öffnungszeiten an. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Befragungen durchgeführt, die den aktuellen Bedarf klären sollen. Die Kinder sollen sich im Kindergarten Grevenstein wohlfühlen, die Eltern sollen ihre Kinder dort gut aufgehoben wissen. Deshalb arbeiten wir mit unserem ganzen Engagement daran, im Kindergarten eine ansprechende und kindgerechte Atmosphäre zu bieten und wünschen uns auch weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr



Christoph Weber  
Bürgermeister



Wir sagen allen, die sich für unseren Kindergarten interessieren

### „HERZLICH WILLKOMMEN!“

Mit dem folgenden Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unseren bunten Kindergartenalltag und die pädagogische Zielsetzung unserer Arbeit geben.

Wir freuen uns, Ihre Kinder und Sie auf diesem Abschnitt zu begleiten und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern, Erzieherinnen, der Trägerin, der Gemeinde und allen Beteiligten.

## Unser Kindergarten stellt sich vor

### Geschichte

Der Kindergarten Grevenstein wurde im Jahre 1969, zunächst in kirchlicher Trägerschaft, gegründet. Im Zuge der Eingemeindung 1975 wechselte er dann in die kommunale Trägerschaft der Stadt Meschede.

### Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Kinder ist Grevenstein.

### Gruppenstruktur

Im Kindergarten Grevenstein gibt es zwei Kindergartengruppen. In der Zwergengruppe finden Kinder von 3-6 Jahren ihre Aufnahme (Regelgruppe). Die Mainzelmännchengruppe ist eine U3-Gruppe. Hier werden auch schon Kinder im Alter von zwei Jahren betreut. In einem Extra-Raum ist so eine Untergruppe der Jüngsten entstanden. Sie nennen sich „Spielmäuse“. Die anderen Kinder der Mainzelmännchen (nicht mehr als 15 Kinder) werden in einer altersgemischten Gruppe von 3 bis 6 Jahren betreut. Sind die Kinder aus der Spielmäusegruppe drei Jahre alt, wechseln sie in die Zwergengruppe oder der altersgemischten Gruppe der Mainzelmännchen.

### Räumliche Gegebenheiten

Der Kindergarten Grevenstein verfügt über zwei Gruppenräume. Ein Zusatzraum für den U-3-Bereich wurde eingerichtet. Neben dem Waschraum gibt es noch das Büro und die Küche auf gleicher Etage. In den unteren Räumen gibt es den Turnraum, verschiedene Materialräume und den Schlafraum (ausgestattet mit Betten für 5 Kinder). Die Gestaltung der Gruppenräume obliegt den Mitarbeiterinnen der jeweiligen Gruppe. Die Aufteilung der verschiedenen Spielecken kann variieren. Um den Kindern ein intensives Spiel zu ermöglichen, sind durch Regale und Raumteiler Aktivitätsecken eingerichtet. So lädt z.B. die Puppenecke zum Rollenspiel ein. In der Bauecke und am Maltisch wird konstruiert, entdeckt und gestaltet. Die Bilderbuchecke bietet eine Rückzugsmöglichkeit, damit die Kinder sich in Ruhe ein Bilderbuch anschauen können. Ein vielfältiges Angebot an Spielmaterial, wie z. B. Gesellschaftsspiele, Konstruktionsmaterial, Puzzles usw. steht den Kindern zur Verfügung.

### Außengelände

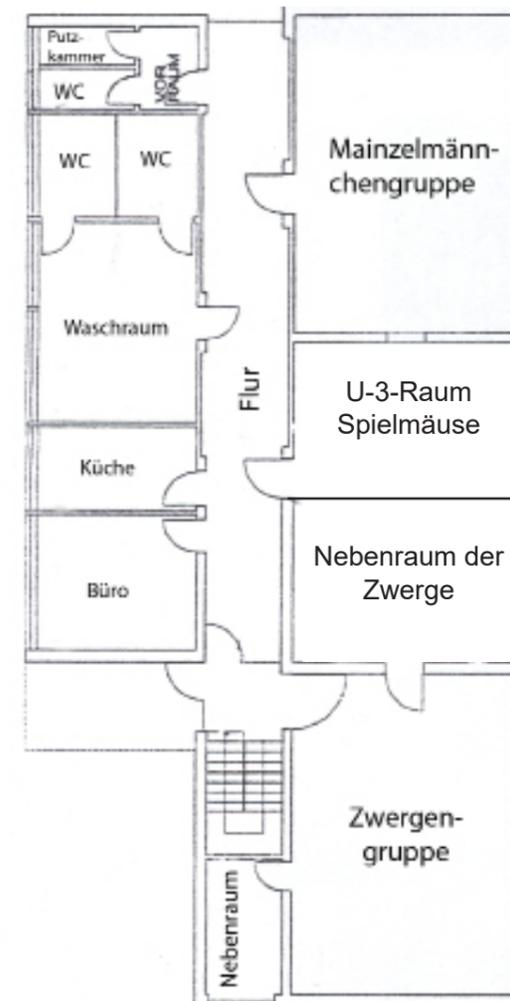
Das Außengelände bietet den Kindern viele Möglichkeiten. Die Gestaltung ist anregend und unterstützt den Bewegungsdrang der Kinder. Das Gelände ist naturnah gestaltet. Viele Büsche und ein großer Kastanienbaum laden zum Verstecken und zu Rollenspielen ein.

Neben Rasenflächen gibt es folgende Spielgeräte:

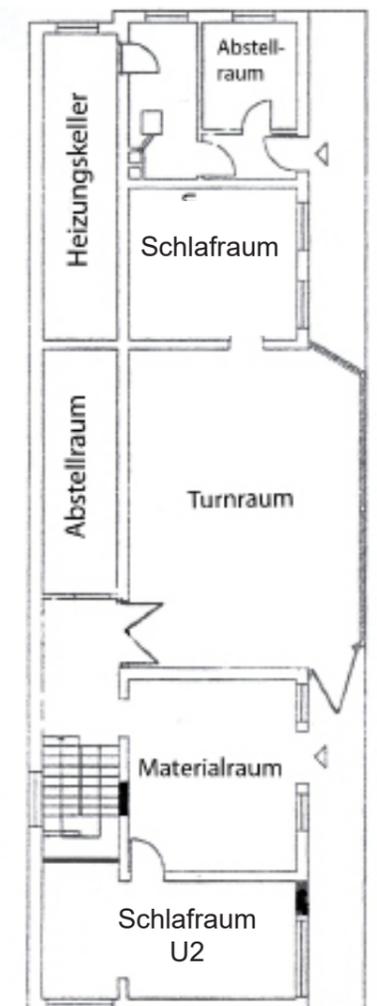
- zwei Sandkästen
- eine Rutsche
- eine Matschanlage
- verschiedene Klettergerüste
- Wackeltiere
- Sitzmöglichkeiten

Ebenfalls befindet sich auf dem Spielplatz ein Holzhaus, in dem verschiedene Spielmaterialien (z.B. Hüpfbälle, Sandspielzeug, etc.) gelagert werden.

### Obergeschoss



### Untergeschoss



U3 Außengelände

#### Unser Team stellt sich vor

In unserer Einrichtung arbeiten zur Zeit fünf Mitarbeiterinnen.

#### Zwergengruppe:

Marianne Gast                      Leiterin des Kindergartens und Gruppenleiterin  
 Franziska Nölke                    Integrationskraft

#### Mainzelmännchengruppe

Laura Skaun                          Gruppenleiterin  
 Franziska Müller                    Fachkraft

#### U3-Gruppe: Spielmäusegruppe

Anna Bachor                         Gruppenleiterin



v.l. Franziska Müller, Leoni Peus, Anna Bachor, Franziska Nölke und Marianne Gast.

„Wir wollen dann von einem qualitativ guten Kindergarten sprechen, wenn dieser das körperliche, soziale, emotionale und intellektuelle Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder in diesem Bereich fördert und Familien in ihren Betreuungs- und Erziehungsaufgaben unterstützt.“ (Tieze)

Qualitätssicherung in unserem Kindergarten bedeutet, dass wir möglichst effektiv, effizient und transparent arbeiten möchten.

Zur Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit sind uns besonders wichtig:

- anerkannter, zertifizierter Kindergarten „Kita mit Blss“
- die Reflexion unserer Arbeit und Umsetzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse
- regelmäßige Elterngespräche
- Teamentwicklung durch Mitarbeitergespräche
- Teamarbeit: wir reflektieren unsere Arbeit und tauschen Erfahrungen aus. Bei Bedarf besprechen wir die Entwicklung einzelner Kinder oder Gruppen. Dies geschieht in den Teamsitzungen, die bei Bedarf einberufen werden oder in Einzelgesprächen mit der Leiterin
- Fortbildungen nutzen wir regelmäßig und erhalten somit neue Erkenntnisse und Ideen
- Besuch regelmäßiger Leiterinnenrunden mit Fachberaterin Frau Kraft-Dommies
- die Zusammenarbeit mit der Fachberatung des HSK
- der Austausch zwischen den städtischen Kindergärten des HSK
- die ständige Überprüfung und Aktualisierung dieser Konzeption
- die regelmäßige Ausbildung aller Mitarbeiterinnen in der „Ersten Hilfe am Kind“
- bei Elternbeirat- und Kindergartenversammlungen werden Protokolle angefertigt
- Beobachtung der Kinder nach dem „Leuener Modell“
- regelmäßige Besuche der Vorlesepaten

- gemeinsames und gesundes Frühstück (den Kindern wird vermittelt, welche Lebensmittel gesund sind)
- tägliches Obst- und Gemüseangebot während des Freispiels
- regelmäßiges Turnen/Erwerb des „Mike“-Turnabzeichens
- enge Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Exkursionen mit den Vorschulkindern
- Exkursionen in den Wald und Spaziergänge
- Besuche der Zahnärztin, bei Übermittagskindern üben der Zahnhygiene
- das Mittagessen wird von der Firma Mues geliefert/regelmäßige Abfrage der Eltern über Änderungswünsche
- Förderung der Vorschulkinder (Zahlenland 1 - 5, Marburger Konzentrationstraining)
- Verkehrserziehung der Vorschulkinder durch Herrn Schillheim
- nach Bedarf Sprachförderung -> Austausch mit Therapeuten
- Gesundheitsvorsorge -> nach ansteckenden Krankheiten besuchen die Kinder den Kindergarten erst nach Bestätigung eines Arztes. Weiter werden die Eltern über aktuelle Krankheiten informiert.
- regelmäßiger Besuch der Gesundheitsämter des HSK
- Aufnahmeverfahren -> im Dezember besucht die Leiterin der Einrichtung die neu zu erwartenden Kinder in der Spielgruppe und informiert über das Anmeldeverfahren
- 3 Räume können abgedunkelt werden und stehen zur Mittagsruhe zur Verfügung
- Regelmäßiger Austausch mit dem Träger der Einrichtung

Ein für unsere Einrichtung besonders wichtiger Punkt ist die U3-Betreuung. Diese findet in einem für die Kinder hergerichteten Raum statt, der nach ihren Bedürfnissen eingerichtet ist und altersentsprechende Spiele bereithält.



Im Januar werden alle Eltern gebeten, Buchungswünsche hinsichtlich der zu betreuenden Stunden ihrer Kinder für das kommende Kindergartenjahr zu buchen.

Folgende Buchungsmöglichkeiten stehen zur Auswahl:

- 25 Stunden: Vormittagsbetreuung
- 35 Stunden: Vor- und Nachmittagsbetreuung
- 35 Stunden: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr durchgehend als Blockzeit
- 45 Stunden: Ganztagsbetreuung

Innerhalb der Schulsommerferien schließt der Kindergarten für drei Wochen. Zusätzliche Schließungstage sind zwischen Weihnachten und Neujahr und gegebenenfalls im Zusammenhang mit Feiertagen. Die genauen Termine werden im Rat der Tageseinrichtung festgelegt und den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

### Öffentlichkeitsarbeit

- Gemeinsame Feste
- Gestaltung des St. Martinsumzug
- Hochbeetpflege im öffentlichen Vikariegarten
- Auslegen von Flyern in der Volksbank, dem Dorfladen in Grevenstein, im Bürgerbüro Rathaus Meschede und in den Nachbargemeinden Visbeck und Berge
- Regelmäßige Pressearbeit
- Homepage
- Aktive Unterstützung des Fördervereins
- Aktive Mitgestaltung des Dorfmittelpunktes, des Vikariegartens durch Bewirtschaftung eines Hochbeetes

### Elternversammlung

Einmal im Jahr halten wir unsere Elternversammlung ab, zu der alle Erziehungsberechtigten unserer Kindergartenkinder ganz herzlich eingeladen sind. In dieser Sitzung findet die Wahl des Elternrates statt.

### Elternbeirat

Der Elternbeirat besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Eltern, die von der Elternversammlung gewählt werden. Aus jeder Gruppe sollen Mütter oder Väter im Elternrat vertreten sein. Deshalb wählt jede Gruppe einen/eine Vertreter/in sowie einen/eine Stellvertreter/in.

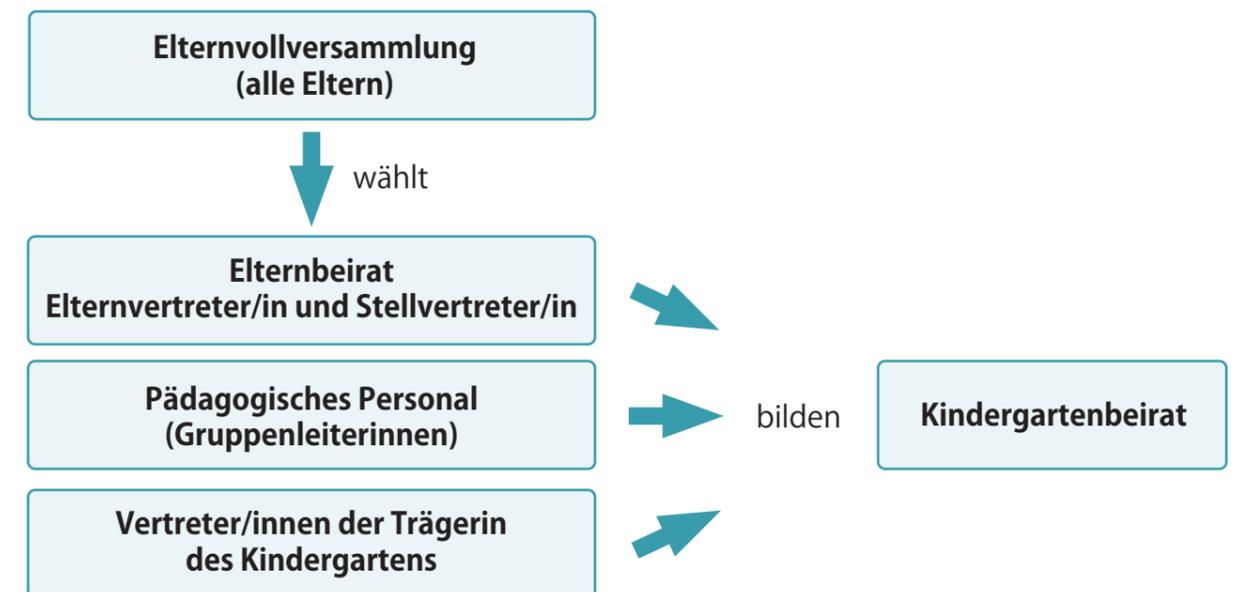
Aufgaben des Elternbeirates

- Bindeglied zwischen Eltern, Erzieherinnen und Trägerin
- vertritt die Eltern und ihre Interessen
- trifft Überlegungen zur aktiven Mitwirkung im Kindergarten
- regelmäßiger Informationsaustausch im Rat der Tageseinrichtung

### Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtung tagt zweimal pro Jahr. Aufgaben des Rates der Tageseinrichtung:

- fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und Trägerin
- berät über räumliche, sachliche und personelle Ausstattung
- beschließt Aufnahmekriterien
- beschließt Ferien und Schließungstage
- berät über die pädagogische Arbeit

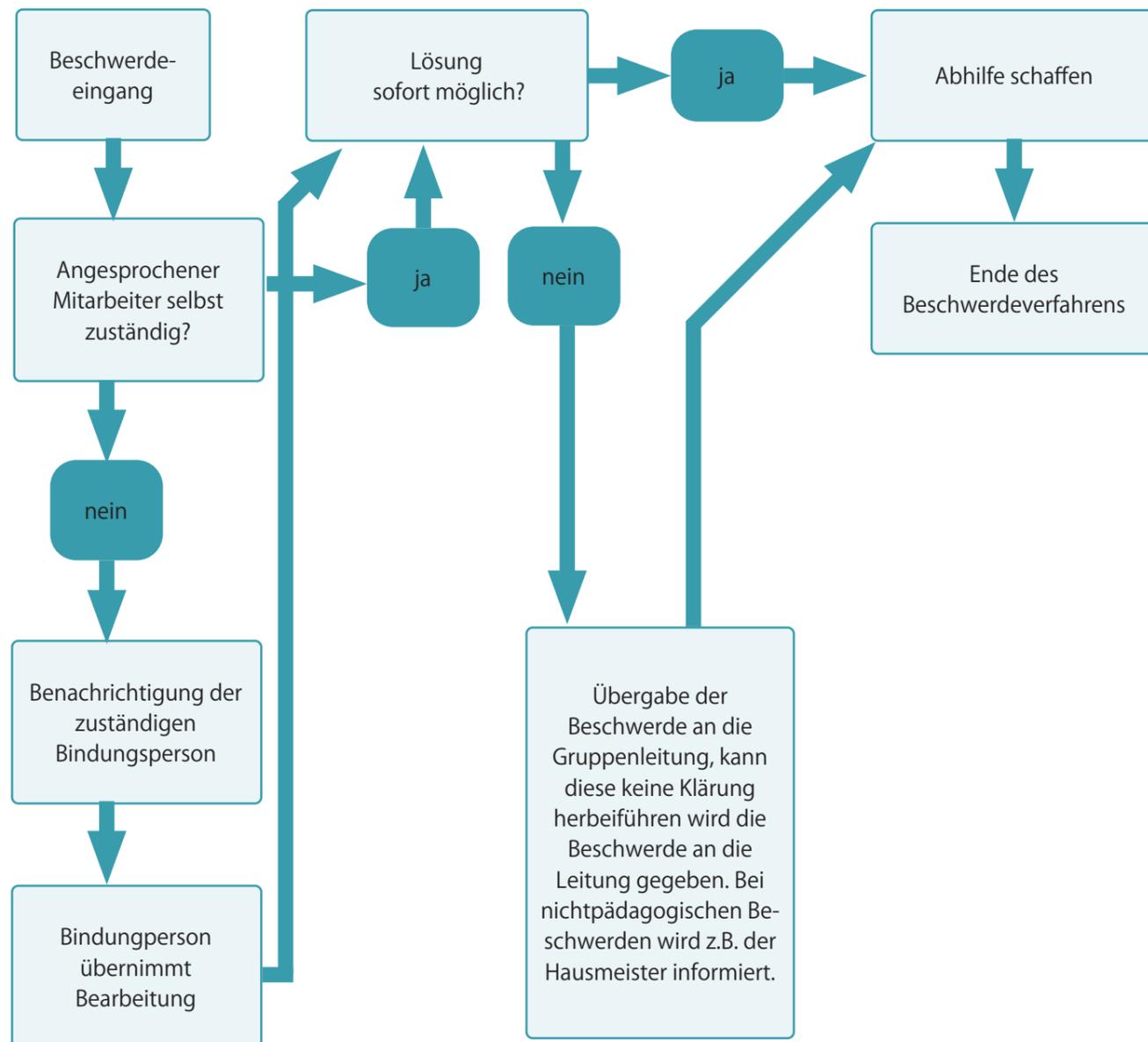


## Beschwerdemanagement Kinder

In den regelmäßig stattfindenden monatlichen Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, Beschwerden loszuwerden. Die Kinder werden durch verschiedene Impulse dazu aufgefordert, ihre Meinung zu äußern und ihre Erfahrungen zu reflektieren. Die Beschwerden werden dokumentiert und es wird gemeinsam und bei Bedarf mit den Erzieherinnen nach Lösungen gesucht.

Auch im Alltag werden die Beschwerden der Kinder ernst genommen. Bei Streitigkeiten wird jedes Kind angehört und gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

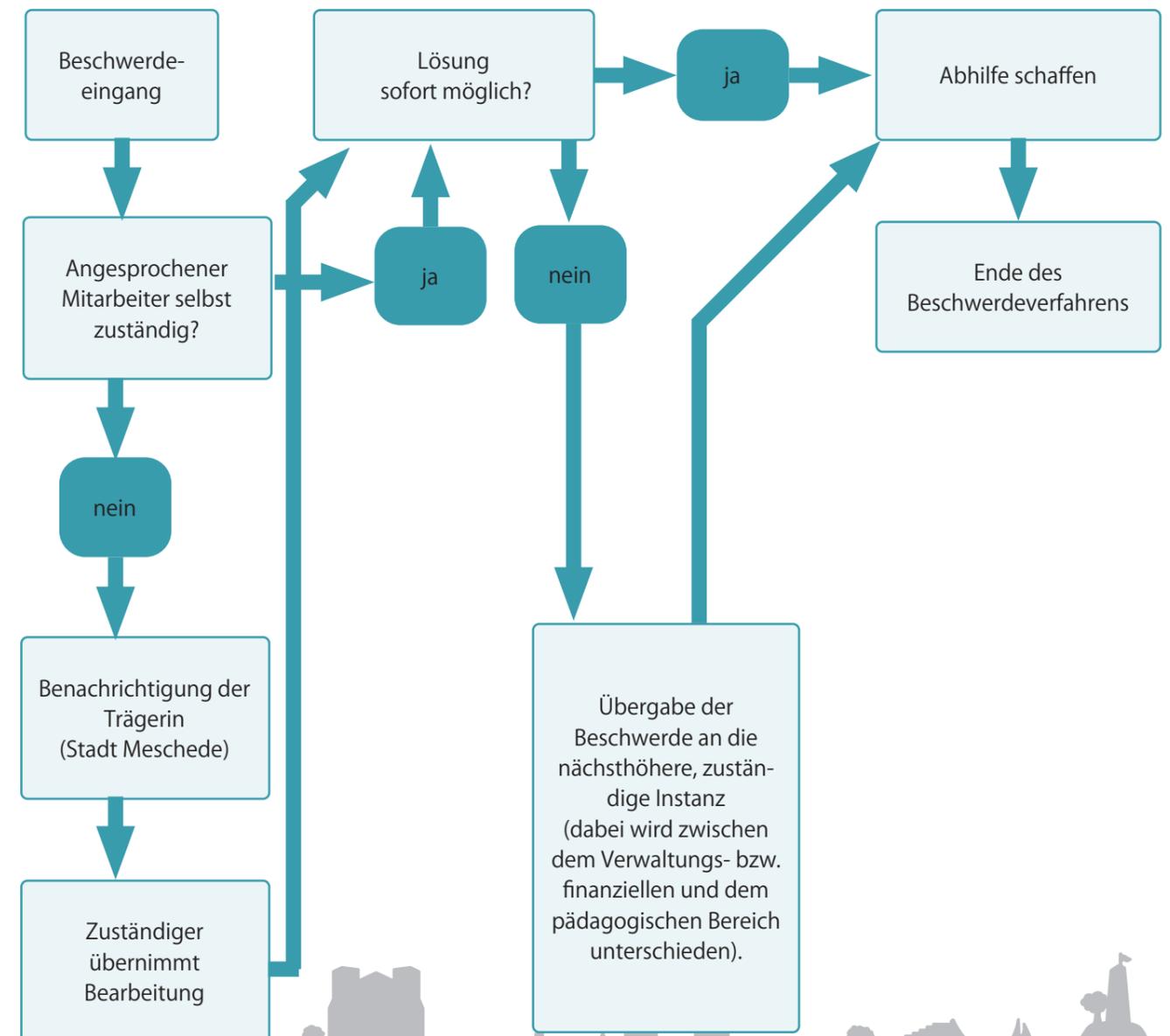
Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Kinder generell nach ihrer Zufriedenheit befragt und dürfen Beschwerden loswerden.



## Beschwerdemanagement Eltern

Beschwerden sind indirekt über den Elternrat, per E-Mail, persönlich oder telefonisch möglich. Die Eltern werden bei gemeinsamen Veranstaltungen, insbesondere an Elternabenden, immer wieder auf die Möglichkeit zur Beschwerde hingewiesen. Der Elternrat bespricht sich außerdem regelmäßig mit den Erzieherinnen. An Elternabenden werden die Anliegen der Eltern besprochen.

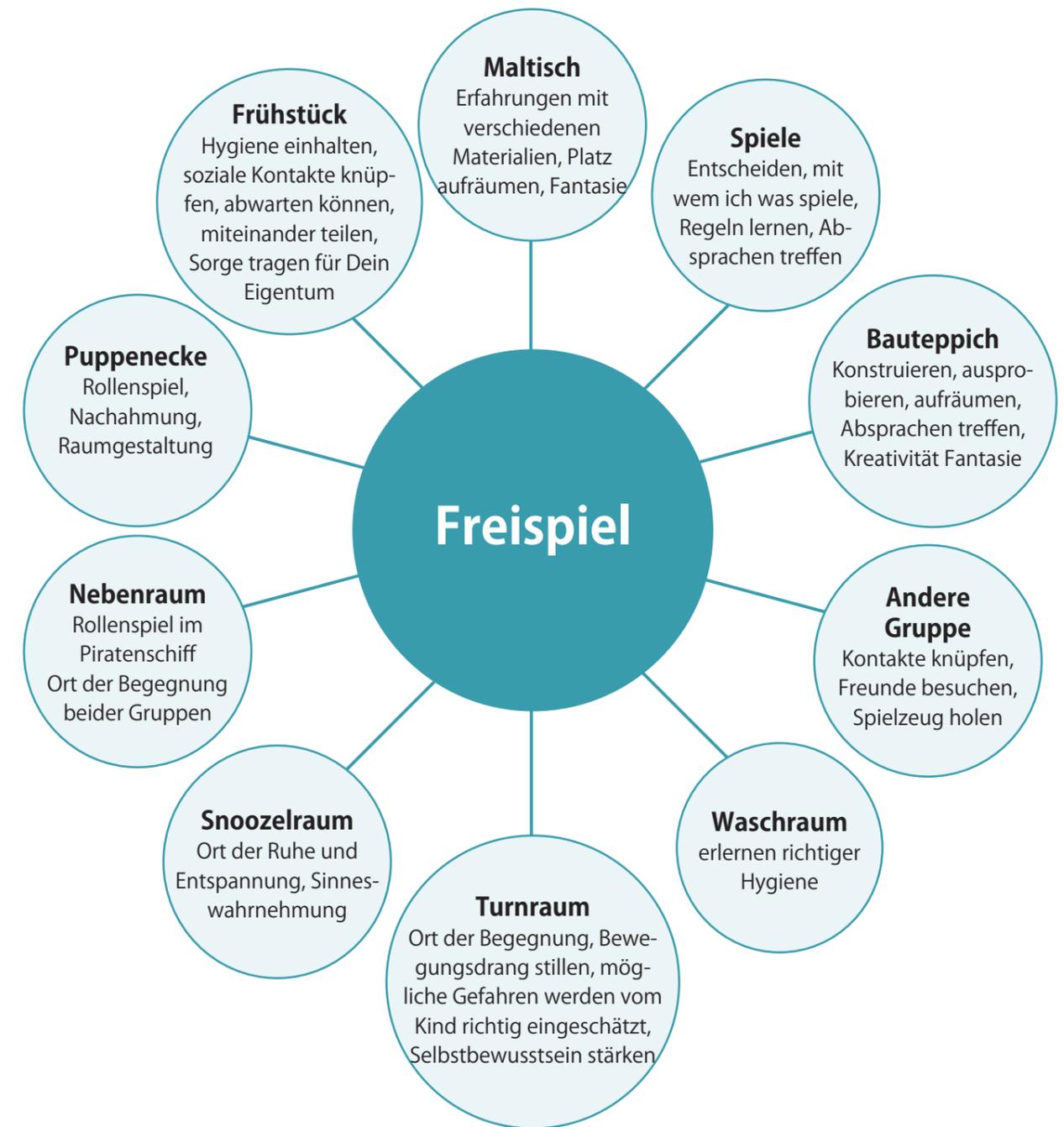
Nach den Entwicklungsgesprächen wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, ihre Wünsche und Anliegen mitzuteilen. Am Elternsprechtage wird auch die allgemeine Zufriedenheit mit dem Ablauf des Kindergarten-Alltags besprochen. Liegen Beschwerden oder Änderungswünsche vor, werden diese dokumentiert und bearbeitet. Für kurzfristig gewünschte Gespräche wird Eltern ebenfalls Raum gegeben.



7.00 - 9.00	Ankunft der Kinder	Die Erzieherin:
7.00 - 10.45	Freispielphase - parallel dazu: themenorientierte Beschäftigungen, Kleingruppenarbeit, gelebte Partizipation, Freispielangebote, Frühstück, Spielplatzaufenthalte, einmal wöchentlich Turnvormittag	<ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltet eine angenehme Atmosphäre</li> <li>unterstützt die Kinder durch vorübergehendes, aktives Mitspielen und stellt verschiedene Materialien zur Verfügung</li> <li>beobachtet die Kinder und lernt so ihre Stärken und Schwächen kennen</li> </ul>
10.45 - 11.45	Aufräumphase mit anschließendem Stuhlkreis  gemeinsames Spielen auf dem Spielplatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>hilft Kindern bei Konflikten, die diese selbst nicht lösen können</li> <li>spricht freundlich und aufmerksam mit jedem Kind</li> </ul>
11.45 - 12.30	Abholphase der Kinder	<ul style="list-style-type: none"> <li>steht den Kindern als Ansprechpartnerin zur Verfügung</li> </ul>
12.30 - 14.00	Übermittagsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> <li>motiviert die Kinder zum Mitmachen und lobt entstandene Ergebnisse</li> </ul>
14.00 - 16.00	Freispiel  einmal wöchentlich Aktionsnachmittage (nur außerhalb der Ferien) Donnerstag ist Schulkindertreff (nur außerhalb der Ferien)	<ul style="list-style-type: none"> <li>greift Vorschläge der Kinder auf und bezieht diese mit in ihr Angebot ein</li> </ul>
15.45 - 16.00	Abholphase	

Der Kindergarten öffnet um 7.00 Uhr seine Tore. Die Kinder können bis 9.00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Herr König bringt die Visbecker Kinder mit einem Kleinbus, der um 8.15 Uhr am Kindergarten ankommt, nach Grevenstein. Sollte ein Kind erkrankt sein oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen können, teilen uns dies die Eltern telefonisch in der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr mit.

Die Zeit vom Kommen der Kinder bis zum Aufräumen bezeichnen wir als Freispiel. Damit ist die Zeitspanne im Ablauf des Tages gemeint, in der die Kinder in freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeiten wählen und spontanen Spielbedürfnissen nachgehen können, z. B. Puppenecke, Bauecke, Kreativbereich etc. Im Freispiel suchen sie ihre Spielpartner und ihr Spielmaterial selbst aus, setzen sich selber ihre Ziele, Spielaufgaben und bestimmen Verlauf und Dauer eines Spiels. Nur so kann das Freispiel gelingen.



Es wird ein gemeinschaftliches Frühstück angeboten. Um 9.00 Uhr räumen alle Kinder auf und gehen zum gemeinsamen Hände waschen in den Waschraum. Anschließend treffen sich alle zum Frühstück in der Gruppe wieder. Die Kinder decken sich ihren Platz selbständig ein. Entsprechende Tischsets mit dem Namen des Kindes liegen an den Tischen bereit. Das Frühstück wird mit einem gemeinsamen Begrüßungslied, Fingerspiel, o.ä. eingeleitet. Wenn der größte Teil der Kinder das Frühstück beendet hat, räumen die Kinder ihr Geschirr auf ein Tablett. Auch in der Zwergengruppe werden Mineralwasser und Tee angeboten.

Halbjährlich fallen entsprechende Unkosten für das Mineralwasserangebot an. Dieser Betrag wird auf alle Kindergartenkinder umgelegt. Dies beschloss der Elternrat.

### Abschlusskreis

Der Vormittag endet meistens mit einem gemeinsamen Stuhlkreis, in dem Lieder, Spiele, Bilderbücher usw. passend zum Rahmenplan erarbeitet werden. Somit erfahren die Kinder bestimmte Zusammenhänge. Themen von unseren Rahmenplänen können sich z.B. an den Jahreszeiten orientieren. Sollte sich jedoch ein anderes Thema, welches den Kindern wichtig ist, anbieten, so greifen wir dies gerne auf. Die Themen der Rahmenpläne werden den Eltern schriftlich mitgeteilt.

### Beobachtungsverfahren nach dem Leuener Modell

Zwei Indikatoren bilden die Grundlage für den Prozess des Beobachtungsverfahrens. Zum einen wird der Grad des Wohlbefindens und zum anderen die Qualität der Engagiertheit beim Kind ermittelt, jeweils in willkürlichen Situationen.

Das Beobachtungsverfahren ist als „kontinuierlicher Prüfstein“ im Rahmen der Bildungsarbeit und im Sinne einer Qualitätssicherung zielführend.

Der Ansatz eröffnet uns schnell und unmittelbar pädagogische Handlungsperspektiven. Darüber hinaus eröffnet der Ansatz konkrete Chancen, ausgehend von den Interessen der Kinder, interne Qualitätsentwicklung aus dem Team unserer Einrichtung heraus zu betreiben, im Sinne eines wertvollen Hilfsmittels. Die Beobachtungen und die entsprechenden Dokumentationen, bilden die Grundlage für regelmäßig stattfindende Elterngespräche.

Die Werte im emotionalen Wohlbefinden des Kindes zeigen uns, dass die seelische Gesundheit des Kindes, sicher gestellt ist, die der Engagiertheit geben an, ob beim Kind tiefgreifendes Lernen stattfindet.



Von Montag- bis Donnerstag-Vormittag werden im Turnraum sportliche Aktivitäten durchgeführt. Die Kinder der Mainzelmännchengruppe turnen montags und dienstags, die der Zwergengruppe immer mittwochs und donnerstags. Um jeder Altersstruktur gerecht zu werden, werden die Kinder der jeweiligen Gruppe in Kleingruppen aufgeteilt.

Das Turnzeug verbleibt im Kindergarten. Turnbeutel werden von der Einrichtung gestellt. Für das Turnzeug sind die Eltern selbst verantwortlich.

Außerhalb der Turnzeiten dürfen die Kinder beider Gruppen den Turnraum aufsuchen, um ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben zu können. Hier besteht allerdings eine feste Regelung, die besagt, dass höchstens drei Kinder pro Gruppe dieses Angebot alleine wahrnehmen dürfen.

Die Kindergartengruppen gehen gerne nach draußen. So können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen und gruppenübergreifend Kontakte knüpfen. Da es im Sauerland nicht immer hochsommerlich ist, bitten wir um eine witterungsgerechte Kleidung.



## Konzept der Sprachbildung und Sprachförderung im städt. Kindergarten Grevenstein nach Grundlagen des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren BaSiK

### Sprachbildung

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Spracherwerb ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf gelungene Dialoge und sprachliche Anregung angewiesen ist. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis wie auch die Sprechfähigkeit. Sprachliche Bildung ist in den Alltag integriert und wird durch die Schaffung geeigneter Sprechanlässe noch intensiviert. Sprachbildung bekommen bei uns alle Kinder, indem wir den Alltag in der Kita bewusst gestalten.

### Unsere Ziele

Mit der Unterstützung der Sprachentwicklung durch die ErzieherIn wird dem Kind immer mehr die Möglichkeit gegeben sich zu verständigen. Ziel ist es daher den Wortschatz zu erweitern und die Grammatik zu vermitteln, damit das Kind sich mitteilen und Gefühle beschreiben kann. Dafür benötigt das Kind

Freude und Mut am Sprechen, die es zu erhalten bzw. zu motivieren gilt. Tägliche Gesprächskreise und Kinderkonferenzen bietet ein zusätzliches Forum, des kommunikativen Austausches.

### Alltagsintegrierte Sprachbildung

Es ist uns wichtig eine gezielte, alltagsintegrierte und durchgängige Sprachbildung sicherzustellen, die sich an alle Kinder richtet. Das kleine Kind orientiert sich bei der Sprachbildung zuerst über die nonverbale und optische Wahrnehmung, wie Mimik und Gestik, sowie über den Sprachrhythmus, den Tonfall und die Sprachmelodie. Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet entsprechend den Alltag so zu gestalten, dass es viele Möglichkeiten gibt die Sprachentwicklung zu ermöglichen. Dazu gehört die Wortschatzerweiterung, die Betonung der Silben, der Satzbau mit der Stellung des Verbes, sowie Einzahl und Mehrzahl in die Alltagssprache einzubauen und darauf zu achten. Im Tagesablauf unseres Kindergartens finden sich daher bewusst gestaltete Situationen, die die Sprachbildung ermöglichen:

Inhalte des Tagesablaufs	Sprachbildung
<b>Begrüßung</b>	
Festgelegte Rituale Mit Sprache, Mimik und Gestik	Freude am Sprechen Freude an der Sprache
<b>Freispiel</b>	
Bücher vorlesen Rollenspiele Geschichten erfinden Freies Sprechen Beschreiben, Benennen, Erzählen Nacherzählen Spielen lassen Gespräche untereinander Optische Wahrnehmung Puppen-/Kaspertheater	Satzbau Grammatik Richtige Wiederholung Verstanden werden Wertschätzung

Inhalte des Tagesablaufs	Sprachbildung
<b>Morgenkreis/Abschlusskreis</b>	
Vorlesen, Nacherzählen, freies Sprechen/Erzählen Fingerspiele Lieder singen (Jahreskreis) Tagesablauf besprechen Auswahl von Tätigkeiten s.o. Informationsaustausch Regeln und Konflikte besprechen Rückblick auf den Tag Evtl. Buch vorlesen Gesprächsanregung	Verstehen, merken später ausführen, mitsprechen, mitsingen, freies Sprechen Konfliktlösung, Regeln besprechen Von der Alltagssprache zur Bildungssprache Kommunikation: Regeln lernen, wie man miteinander spricht Sozialen Umgang lernen
<b>Hände waschen</b>	
Gruppeneinteilung begleitet durch Erzieherin	Begriffsbildung bei Gruppeneinteilung Sprachbegleitendes Handeln der Erzieherin Beschreibung
<b>Frühstück / Mittagessen</b>	
Tischspruch/ Lied Oberbegriffe beim Tischdecken Getränke; Wasser oder Tee Unterhaltung am Tisch Krippe ca. ¼ Std. ; Elementar ca. ½ Std. Beenden Gesamt Besondere Situationen: Geburtstag	Merken, vortragen, Selbstbewusstsein entwickeln Begriffsklärung (Gesprächs-) Regeln lernen Wartezeiten mit Gesprächen überbrücken Absprachen treffen und einhalten
<b>Projekte und regelmäßige Angebote</b>	
Bücher vorlesen Rollenspiele Geschichten erfinden Fingerspiele Gedichte und Reime Lieder singen Tanzen, Klatschen, Rhythmik Freies Sprechen, vortragen, sich darstellen Beschreiben, Benennen, Erzählen Zungenbrecher, Mundmotorik Singkreis Vorlesepott Nacherzählen Spielen lassen Gespräche untereinander Puppen-/ Kaspertheater Büchereibesuch Vorschulnachmittag	Begriffsbildung Wortschatzerweiterung Sprache unterstützt durch Bewegung Sprachrhythmus Selbstbewusstsein stärken Phonologisches Sprechen Frageverstehen, Textverständnis Sich erinnern Gesprächsregeln lernen Interesse an Sprache wecken
<b>Gemeinsames Aufräumen</b>	
Mit Lied Aufforderung durch Ansage Verschiedene „Spielideen“	Sprachrhythmus Regeln verstehen und umsetzen

Inhalte des Tagesablaufs	Sprachbildung
<b>Anziehen / Garderobe</b>	
Gruppeneinteilung Begleitet durch Erzieherin	Begriffsbildung bei Gruppeneinteilung Sprachbegleitendes Handeln der Erzieherin
<b>Freispiel im Außengelände</b>	
Bücher vorlesen Rollenspiele Geschichten erfinden Freies Sprechen Beschreiben, Benennen, Erzählen Nacherzählen Spielen lassen Gespräche untereinander Optische Wahrnehmung	Satzbau Grammatik Richtige Wiederholung Verstanden werden
<b>Ruhephasen Hörspiel</b>	
Hörspiel Tischspiel / Regelspiel Vorlesen Entspannung	Sprache verstehen Regeln umsetzen

### Persönlichkeit

Jede ErzieherIn ist ein Sprachvorbild, authentisch in Wort, Mimik, Gestik, kreativ und aufgeschlossen. Jede ErzieherIn hat ein Bewusstsein darüber, wie Kommunikation mit Kindern geführt wird, also Fachwissen erwerben. Die ErzieherInnen sind geduldig. Kinder brauchen ein Bewusstsein darüber, dass sie mit der Sprache etwas erreichen können, indem sie es bei den Erwachsenen sehen und selber erleben können. Wir Erzieherinnen haben Fantasie und Freude an der Sprache und an Sprachspielen.

### Methoden

Ein Sprachvorbild zu sein bedeutet in der Praxis entsprechend, dass ErzieherInnen über ein Wissen verfügen, wie Kommunikation mit Kindern geführt wird. Dies bedeutet:

- Zuhören, ausreden lassen, abwarten können, Geduld haben
- Sich Zeit nehmen
- Interessiert bleiben
- In ganzen Sätzen reden
- Eine angemessene Sprache sprechen

- Eine altersentsprechende Sprache sprechen
- Keine „Babysprache“ anwenden
- Die Gestik und Mimik zur Sprache bzw. zur Aussage passt
- Kurze Sätze verwendet
- Grenzen vorgibt; Grenzen in der Kommunikation erklärt bzw. aufzeigt
- Überlegt: wer spricht mit mir? Wie verhalte ich mich?
- Kommunikationsregeln einhält
- Eine gute, bewusste Aussprache verwendet, d.h. in der Krippe langsam und deutlich sprechen
- Sprachbegleitendes Handeln, so oft wie möglich einsetzt
- Die Kinder trinken aus der Tasse
- Keine Gabe von Schnullern
- Das Kauen wird durch die tägliche Gabe von Obst begünstigt
- Mundmotorik wird unterstützt

Es werden Entwicklungsgespräche über den Sprachstand des Kindes mit den Erziehern geführt.

Dier Dokumentation basiert auf dem beobachtungsverfahren nach Basik und den Erkenntnissen des Ravensburger Lautprüfbogens.

### Abholphase

Ab 11.45 Uhr können die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden. Kinder dürfen, mit schriftlicher Einwilligung der Eltern, alleine nach Hause gehen. Die Abholphase der Kinder endet um 12.30 Uhr (außer bei Blockbuchungen oder Übermittagsbetreuung).

Am Nachmittag können die Kinder, die nicht alleine gehen dürfen, in der Zeit von 15.45 Uhr bis 16.00 Uhr abgeholt werden. Für die Kinder aus Visbeck fährt am Nachmittag kein Kleinbus. Die Eltern bringen ihre Kinder selbst in die Einrichtung.

Die Eltern haben sich verbindlich an die Öffnungszeiten zu halten. Während der Abholphase warten die Eltern am Törchen. Die Kinder werden von den Erzieherinnen beim Anziehen unterstützt und dann zu den Eltern geschickt. Das Törchen wird um 9.00 Uhr geschlossen und um 11.45 Uhr wieder geöffnet. Klingeln ist nicht notwendig.

### Übermittagsbetreuung

Die Betreuung kann von den Eltern durch eine 45-Stundenbuchung gebucht werden. Sie wird jeweils von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr angeboten. Die Firma Mues liefert an die Einrichtung das jeweilige Tagesmenü aus. Den Eltern ist es freigestellt, dieses Angebot zu nutzen. Alle zwei Monate erhalten die Eltern eine Rechnung. Das Geld wird direkt an die Firma Mues überwiesen. Über die Teilnahme des Kindes am Mittagessen führt der Kindergarten Buch. Bei Krankheit muss nicht bezahlt werden.

Alle Eltern, die das Angebot nicht nutzen möchten, geben ihren Kindern Butterbrote, Obst, Joghurts etc. mit in den Kindergarten. Aufgrund der Hygieneverordnung dürfen wir allerdings kein mitgebrachtes Mittagessen in der Mikrowelle aufwärmen.

### Nachmittagsbetreuung und zusätzliche Angebote

Die Kinder treffen sich am Nachmittag um 14.00 Uhr in einer Kindergartengruppe. Dort haben sie die Gelegenheit, in ruhiger Atmosphäre zu spielen.

Es werden interessante Angebote, wie z.B. hauswirtschaftliche Beschäftigungen, Bastelaktionen, Exkursionen, Wanderungen oder andere interessante Dinge durchgeführt. Über das Programm der anstehenden Aktionen werden die Eltern schriftlich informiert.

Am Donnerstagnachmittag um 14.00 Uhr treffen sich regelmäßig nach den Herbstferien unsere angehenden Schulkinder. Der Kindergarten ist an diesem Nachmittag für alle Kinder geöffnet. Die Nicht-Schulkinder werden separat betreut. Im Schulkinder-Treff werden die Kinder individuell gefördert. Es werden besondere Exkursionen angeboten, wie z.B. ein Besuch der Polizei, der Feuerwehr, Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs, usw.

Alle oben genannten Angebote finden während der Schulferien nicht statt!!!

### Geburtstag der Kinder

Der eigene Geburtstag ist kein Tag wie jeder andere. Darum stellen wir das Geburtstagskind mit seinen Wünschen in den Mittelpunkt. Während der Geburtstagsfeier werden Lieder, Spiele und andere Überraschungen das Geburtstagskind erfreuen.

### Vorlese-Pate

Im 14-tägigen Rhythmus besuchen uns zwei Vorlesepaten, um den Kindern in Kleingruppen spannende Geschichten und Bilderbücher vorzulesen.

### Elterntreff

2-mal im Jahr findet in unserem Kindergarten ein Elterntreff statt. Dort haben die Eltern, in gemütlicher Atmosphäre, die Möglichkeit, sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Die Kinder werden während dieses Treffens in der anderen Gruppe betreut. In Ausnahmefällen können Geschwisterkinder mitgebracht werden.

### Sicherheit geht vor

- regelmäßige Übungen mit dem Personal, der Feuerwehr und den Kindern, um sicheres Verhalten in Notsituationen zu üben.
- Törchen: Während der Bring- und Abholphase ist das Törchen geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten ist das Tor aus Sicherheitsgründen geschlossen.

### Hausschuhe

Während der feuchten Jahreszeit tragen die Kinder in den Gruppenräumen ihre mitgebrachten Hausschuhe.

### Posttaschen

Alle wichtigen Mitteilungen und Informationen geben wir in den Posttaschen der Kinder mit nach Hause.

### Weiteres

Regelmäßige Beobachtung nach dem Leuvenner- und dem BaSIK-Modell.

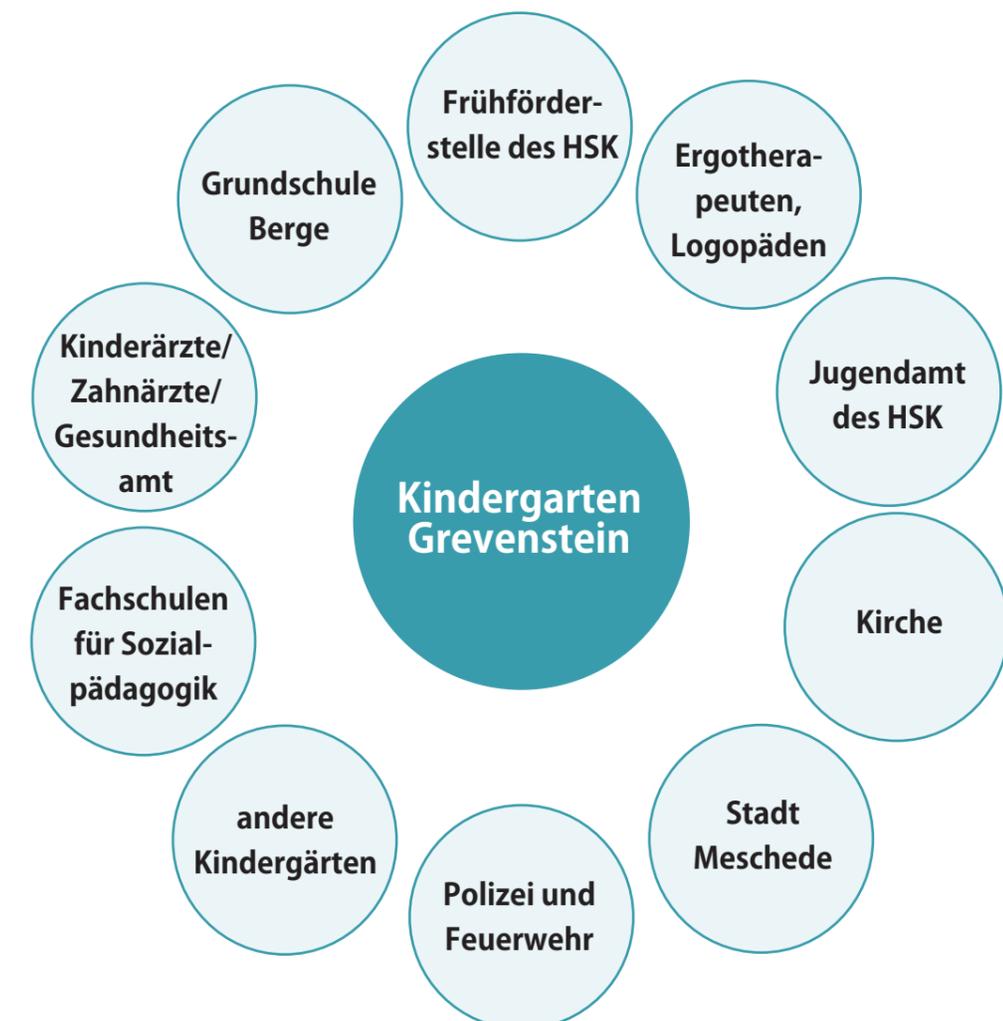
Erstellen von Dokumentationen.

Regelmäßige Elternsprechtage.

Außer der Betreuung und Beschäftigung der Kinder, die für uns pädagogische Kräfte den höchsten Stellenwert einnehmen, haben wir viele Aufgaben zu erledigen:

- Team- und gruppeninterne Gespräche unter den pädagogisch tätigen Kräften
- Erstellung der Rahmenpläne
- Vorbereitung der Beschäftigungen für die nächsten Tage
- Erledigung der Büroarbeit

- Vorbereitung von Festen und Feiern
- Elterngespräche
- Reinigung und Instandhaltung der Räume und des Spielmaterials
- Teilnahme an Arbeitskreisen und Fortbildungen
- Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit
- Lesen von Fachliteratur
- Anleitung von Praktikanten
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen



### **Bildungsvereinbarung des Landes NRW**

Im Zuge der neuen Bildungsvereinbarung des Landes NRW beobachten wir das Verhalten und die Entwicklung eines jeden Kindes und dokumentieren diese in schriftlicher Form. Wir wählen die Beobachtungsform nach dem „Leuwener Modell“. Diese Beobachtungen werden drei Jahre im halbjährlichen Rhythmus durchgeführt und sind an den entsprechenden Elternsprechtagen den Eltern zu erläutern. Haben die Eltern ihre schriftliche Einwilligung zu einer solchen Dokumentation gegeben, beinhaltet dies auch, dass die Daten und Angaben über den aktuellen Entwicklungsstand an die jeweilige Grundschule weitergegeben werden.

### **Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**

#### **Die Kinder kommen gerne zu uns**

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen. Durch klare Regeln, gemeinsame Werte und Grenzen geben wir den Kindern Orientierung und Halt. In unserer Raum- und Tagesgestaltung berücksichtigen wir die Bedürfnisse nach Bewegung, Freiräumen, Ruhe, Geborgenheit, Spontaneität und Verlässlichkeit.

#### **Die Kinder lernen soziales Verhalten**

Wo viele Kinder zusammentreffen, gibt es Meinungsverschiedenheiten und Gegensätzlichkeiten. Die Kinder sollen lernen, Konflikte konstruktiv, das heißt offen und partnerschaftlich auszutragen. Die Kinder erleben Gemeinschaft, nehmen aktiv am Gruppengeschehen teil und finden Freunde.

### **Wir bereiten auf die Schule vor**

Durch ganzheitliche, individuelle Förderung und kindgerechte Lernerfahrungen erweitern wir das Wissen der Kinder sowie ihre musischen, kreativen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten. Im Freispiel geben wir den Kindern durch ein vielfältiges Materialangebot viel Zeit zum Ausprobieren und zum selbstständigen Arbeiten. Wir geben dem Kind die Möglichkeit, sich so zu entfalten, wie es seinen Fähigkeiten entspricht!

### **Zertifizierter Kindergarten „Mit Biss“**

Mit gesunden Milchzähnen haben Kinder gut lachen und die besten Chancen für ein kariesfreies Gebiss, mit dem Kauen und Sprechen lernen kinderleicht ist. Der Kindergarten Grevenstein unterstützt die Initiative des Arbeitskreises Zahngesundheit und des Jugendzahnärztlichen Dienstes des Kreises Olpe und wurde im September 2017 als „Kita mit Biss“ zertifiziert.

Gemeinsam gegen ein frühkindliches Karies

Der städt. Kindergarten Grevenstein ist eine anerkannte, zertifizierte Einrichtung, die das Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ im Kindergartenalltag umsetzt.

- Trinken aus Tassen und frühzeitiges Abgewöhnen der Nuckelflasche
- Zuckerfreier Vormittag
- Tägliches Zähneputzen mit fluorhaltiger Zahnpasta nach dem gemeinsamen Frühstück und dem Mittagessen in Begleitung einer Erzieherin
- Jeden 1. Donnerstag im Monat wird den Kindern ein gesundes und reichhaltiges Frühstück angeboten
- Montags und Dienstags werden die Obst- und Gemüseteller mit mitgebrachtem Obst und Gemüse der Kinder bestückt. Die ganze Woche haben die Kinder die Möglichkeit während des Tages das Angebot zu nutzen und sich so gesund zu ernähren.
- Das Projekt findet Unterstützung durch die Zahnärztin Frau Dr. Siepe und dem jugendärztlichen Dienst des Hochsauerlandkreises. Kariesprophylaktische Angebote werden den Kindern näher gebracht.
- Regelmäßige Elterninformationen durch Informativflyer und Aufklärung durch Frau Dr. Siepe

### **„Zahlenland“**

Alle angehenden Schulkinder eines Entlassjahrganges kommen in den Genuss einer frühen mathematischen Förderung.

Diese Förderung umfasst mehrere Einheiten, die gruppenintern, durch die Mitarbeiter im letzten Halbjahr wöchentlich, im Zeitraum von ca. zwei Monaten angeboten werden.

Dieses Projekt nennt sich „Entdeckungen im Zahlenland von Prof. Preiß“. Frühe mathematische Bildung ist sinnvoll und wird kindgerecht umgesetzt.

Das Projekt stützt sich auf den natürlichen Entdeckungsdrang und die lebendige Neugier der Kinder.

Das Angebot führen wir schon mehrere Jahre, mit den jeweiligen Vorschulkindern, mit großem Erfolg in unserer Einrichtung durch. So konnten am Ende der Fördermaßnahme alle Kinder Mengen und Zahlen im Zahlenraum von 1-6 erkennen und zuordnen.

Der Spaßfaktor steht bei allen Fördermaßnahmen immer im Vordergrund.

### **„Literacy“**

Im Rahmen der ganzheitlichen Förderung werden alle Kinder im Projekt „Literacy“, spielerisch und im täglichen Leben, an folgende Punkte herangeführt:

- Wortschatzerweiterung
- Sinn von Schrift erkennen (Wiedererkennungswert)
- Förderung der ersten Schreibversuche

Folgende unterstützende Maßnahmen sind im Kindergarten vorhanden bzw. werden im täglichen Leben durchgeführt:

- Magnetwände mit Buchstaben
- Spiele und Bücher
- Namensschilder
- Tischsets mit dem Namen des Kindes

- Symbole und deren Anwendung im täglichen Spiel
- entsprechende Regelanwendungen oben genannter Symbole
- Erzählkreise
- Freies Sprechen in der Gruppe
- Rollenspiele
- Einführung neuer Worte in bestimmten Themenbereichen.

Am Ende der Kindergartenzeit können alle Kinder ihren eigenen Namen erkennen und schon vor Schulbeginn schreiben.

Alle Fördermaßnahmen geschehen ohne Leistungsdruck, in Freiwilligkeit, in bester Spiellaune, im täglichen Miteinander.

Jedes Kind wird an seinem individuellen Leistungsvermögen abgeholt und behutsam gefördert, damit der Übergang zur Grundschule nicht schwer fällt.

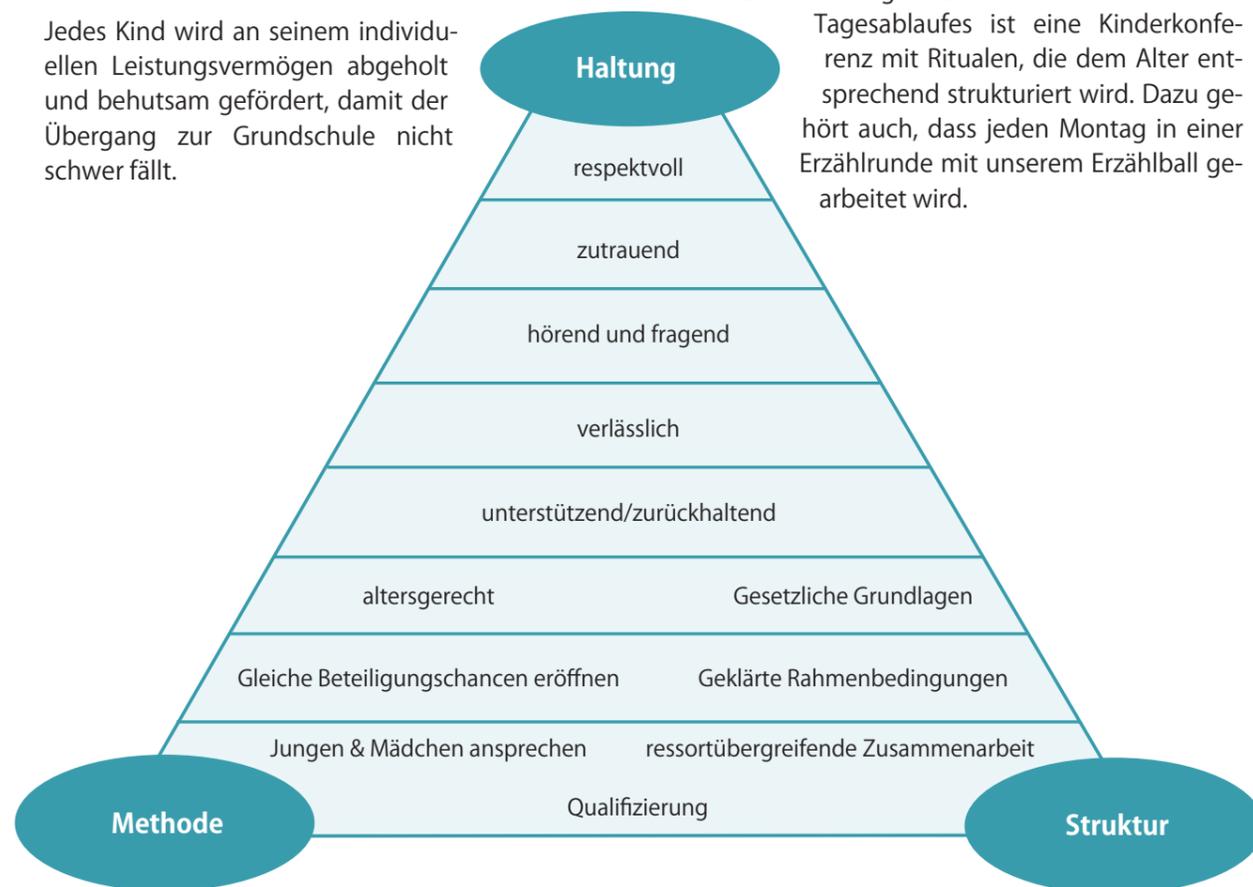
„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995)

Partizipation beinhaltet folgende Aspekte:

- Selbstbestimmung (bei Themen, die das eigene Leben betreffen)
- Mitbestimmung (bei Themen, die das Leben der Gemeinschaft betreffen)
- konkrete Beteiligung an den Planungs- und Entscheidungsprozessen

Wie kann Partizipation in der Einrichtung gelingen?

Partizipation in Kindertagesstätten meint das Einbeziehen bzw. das Teilhaben lassen der Kinder an Entscheidungen. Ein fester Bestandteil des Tagesablaufes ist eine Kinderkonferenz mit Ritualen, die dem Alter entsprechend strukturiert wird. Dazu gehört auch, dass jeden Montag in einer Erzählrunde mit unserem Erzählball gearbeitet wird.



In unserer Einrichtung werden Kinder von 2 bis 6 Jahren aufgenommen. In der U3-Gruppe gibt es die Möglichkeit der separaten Betreuung der zweijährigen Kinder.

Es ist ein zusätzlicher Raum eingerichtet worden, der den zweijährigen Kindern allein zur Verfügung steht. Dieser ist liebevoll und entsprechend den speziellen Bedürfnissen der jüngsten Kinder eingerichtet worden.

Feste Bezugspersonen geben den Kindern das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

Durch den vielfältigen Kontakt zu den anderen Kindern und besonders den Erzieherinnen aus den anderen Gruppen fällt der Übergang zur Regelgruppe (ab dem 3. Lebensjahr oder wenn die Kinder vorzeitig in ihrer Entwicklung bereit sind) nicht schwer.

In der Gruppe der „Spielmäuse“ möchten wir die 1-bis-3-jährigen Kinder in ihrer Entwicklungsphase begleiten und ihnen Sicherheit geben. In kleinen Schritten sollen sie ihre Fähigkeiten erforschen und dabei spielerisch lernen. Die Kinder sammeln in der Gruppe soziale Erfahrungen.

Die Grundvoraussetzung für eine gelungene Aufnahme in die Kindertageseinrichtung ist, dass das Kind in einer freundlichen, anregungsreichen und überschaubaren Atmosphäre begleitet wird, vielfältige Erfahrungen mit allen Sinnen möglich sind, ohne die Kinder durch zu viele Reize zu überfordern.

Der Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung durch feste Strukturen und Rituale. Dabei wird der individuelle Tagesrhythmus jedes einzelnen Kindes berücksichtigt. Damit die Kinder die Umgebung als Bereicherung erfahren, brauchen sie sichere Bindungen und vertraute Personen, die ihnen bei der Entdeckung der Welt Sicherheit und Bestätigung geben und sie immer wieder zu Neuem ermutigen.

All' diese Kriterien werden bei den Spielmäusen erfüllt, sodass sich die Jüngsten dort sehr wohl fühlen.

Das Bundeskinderschutzgesetz stärkt die Akteure, die sich für das Wohlergehen unserer Kinder einsetzen, angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt bis hin zum Jugendamt oder auch dem Familiengericht.

Mit dem Gesetz ist die rechtliche Grundlage geschaffen worden, leichter Hilfen für Familien vor der Geburt und in den ersten Lebensjahren des Kindes einzuführen. In einem Kooperationsnetzwerk sollen die Akteure, wie z.B. die Jugendämter, Schulen, Krankenhäuser, Gesundheitsämter, Ärztinnen und Ärzte, zusammengeführt werden.

Durch die regelmäßigen, gezielten Beobachtungen des einzelnen Kindes können wir bei Auffälligkeiten gleich helfen. Die Erzieherin sollte dazu dem Kind aktiv zuhören, es ernst nehmen, äußere Merkmale beim Umziehen hinterfragen, Veränderungen in der Entwicklung wahrnehmen, Interesse an den von Kindern gespielten Rollenspielen zeigen und Auffälligkeiten bei kreativen Arbeiten im Gruppenalltag erkennen.

„Ja, ja, bei uns ist immer etwas los!“ - Können sie es sich nun vorstellen?

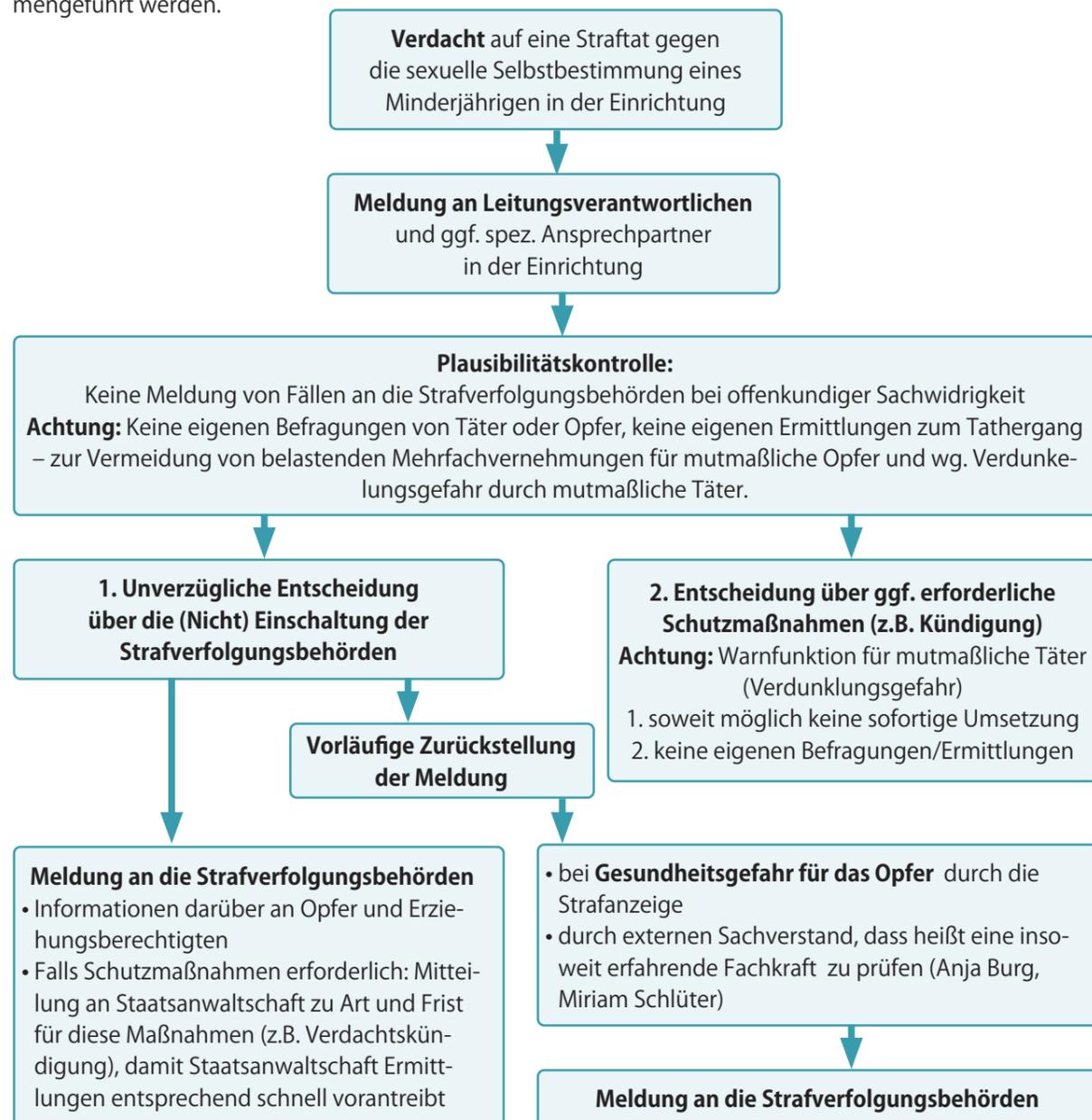
Wir hoffen, durch diese schriftliche Konzeption unsere Arbeit mit den Kindern transparenter gemacht zu machen. Natürlich kann unsere Konzeption nicht alle Facetten der Arbeit wiedergeben, doch wir denken, dass Schwerpunkte und Ziele unserer Einrichtung deutlich erkennbar sind und Sie sich nun bewusst für unseren Kindergarten entscheiden. Darüber würden wir uns sehr freuen. Wir sehen diese Konzeption als Teil des sich immer weiter entwickelnden Prozesses.

Seit dem 1. Januar 2012 gibt es nun eine Neufassung des Bundeskinderschutzgesetzes. Das Bundeskinderschutzgesetz baut auf den Säulen der Prävention und Intervention auf. Es stärkt die Akteure, die sich für das Wohlergehen unserer Kinder einsetzen.

zen, angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt bis hin zum Jugendamt oder auch dem Familiengericht.

Mit dem Gesetz ist die rechtliche Grundlage geschaffen worden, leichter Hilfen für Familien vor und nach der Geburt und in den ersten Lebensjahren des Kindes flächendeckend einzuführen. In einem Kooperationsnetzwerk sollen die Akteure wie z.B. die Jugendämter, Schulen, Krankenhäuser, Gesundheitsämter Ärztinnen und Ärzte zusammengeführt werden.

Durch die regelmäßig, gezielten Beobachtungen des einzelnen Kindes, können wir bei Auffälligkeiten gleich helfen. Die Erzieherin sollte dazu dem Kind aktiv zuhören, es ernst nehmen, äußere Merkmale beim Umziehen hinterfragen, Veränderungen in der Entwicklung wahrnehmen, Interesse an den von Kindern gespielten Rollenspielen zeigen und Auffälligkeiten bei kreativen Arbeiten im Gruppenalltag erkennen.



## „Es gibt keine Norm für das Menschsein, es ist normal, verschieden zu sein.“

(Richard von Weizsäcker)

In städtischen Kindergarten Grevenstein verstehen wir unter Integration die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung/Beeinträchtigung.

Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind in seinem natürlichen Umfeld aufwachsen kann.

Daher ist für uns Integration nicht nur ein gesellschaftlicher Auftrag, sondern „Normalität“, d.h. im Alltag:

- zusammen aufwachsen
- miteinander spielen
- voneinander lernen
- füreinander da sein
- gemeinsam leben

Durch die integrative Arbeit im Kindergarten kann das Verständnis und die Aufmerksamkeit für Individualität geweckt und dem Leistungsdenken entgegengewirkt werden. Gegenseitige Akzeptanz und Toleranz werden aufgebaut und die Kinder sammeln neue Erfahrungen für die Zukunft.

In einem ausführlichen Vorgespräch zusammen mit den Eltern und den Erziehern wird über eine mögliche Aufnahme in die Integrationsgruppe individuell entschieden. Dabei berücksichtigen wir die Art der Beeinträchtigung, sowie die jeweils aktuelle Gruppenzusammensetzung.

### Gruppenstruktur:

- Durch den erhöhten Betreuungs- und Förderbedarf ist die Kinderzahl in der Kindergarten-Integrationsgruppe auf max. 12 Kinder reduziert, davon zwischen 1 Integrationskind.
- In der Integrationsgruppe werden die Kinder durch spezielle Angebote, die ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechen, gefördert

und können damit Entwicklungsschritte im eigenen Tempo machen.

- Dies erfordert eine erhöhte personelle Besetzung (Eine Integrationskraft ist zwingend erforderlich).
- Eine intensive und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei Grundlage für eine gelingende Integrationsarbeit.

Die Förderung ist in das Gruppengeschehen integriert, sie kann sowohl in einem anderen Raum, oder in der Gruppe stattfinden und enthält verschiedenste Förderangebote (z.B. sensorische Integration, Kreativangebote, Bewegungsbaustelle).

### Teamarbeit bedeutet:

- regelmäßige Fallbesprechungen und Beratungsgespräche
- Elterngespräche, Elternberatung
- Erziehungs- und Förderplanung entwickelt die Integrationskraft
- Beobachtungsbögen und Entwicklungsberichte erstellen
- Beratung zur Weitervermittlung an geeignete weiterführende Einrichtungen oder weitere Fördermaßnahmen

Damit Integration gelingen kann, ist die intensive Zusammenarbeit mit Therapeuten und anderen Einrichtungen dringend notwendig:

- Therapeuten (z.B. Ergotherapie, Logopädie)
- Kliniken, Ärzte, Frühförderstellen
- Psychologen

Der situationsorientierte Ansatz bildet die beste Grundlage für die integrative Arbeit in unserem Kindergarten. Durch genaue Beobachtung der Gruppe und der einzelnen Kinder, kann dort angesetzt werden, wo deren Fähigkeiten und Bedürfnisse sind.



## Mein Kind

Ich freue mich, dass du gekommen bist.  
In meinem Haus ist Platz für uns beide -  
für dich und für mich.

Ich frag nicht, woher du kommst und  
wohin du gehst.

Ich kann dir deinen Weg nicht zeigen, aber  
ich bin bereit, dich auf deinem Weg zu  
begleiten, damit du sicher gehen kannst.  
Solange du bei mir bist, will ich um dich  
besorgt sein und deine Kräfte stärken,  
damit du mit Freude im Herzen  
weiterziehst. Ich will dir Mut machen, nicht  
aufzugeben, wenn du stolperst. Denn ich  
weiß, dass dein Weg zu nächst durch ein  
Land geht, in dem ich mich besser  
auskenne.

Solange dir die Sitten dieses Landes noch fremd sind,  
kannst du sie dir in aller Ruhe  
in meinem Haus von mir anschauen.

Jirina Prekop



Konzept des Kindergartens Grevenstein  
© Kreis- und Hochschulstadt Meschede  
Stand 2023

